

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Neunte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

Jawohl, du hast mein Wort! – Man sagt: die Krone
Muß ihm ums Angesicht zusammenschmelzen,
Der glühnde Degen aus den Händen tröpfeln,
Eh' er im Stürmen inne hält! Das ist
Der Mann dafür, dem wird es Wollust sein!

NEUNTE SZENE

Ute und die Könige treten ein.

KRIEMHILD: Ich hab's mir überlegt und füg' mich Euch!
Herr Markgraf Rüdeger, reicht mir die Hand,
Ich fasse sie, als ob es Etzels wäre,
Und bin von jetzt der Heunen Königin.

RÜDEGER: Ich huld'ge Euch!

(Er zieht nebst den Seinigen das Schwert dabei.)

UTE: Und ich, ich segne dich.

KRIEMHILD (weicht vor ihr zurück): Laß! Laß! Dein Segen hat ja
keine Kraft!

(Zu den Königen.)

Doch ihr – Geleitet ihr mich selbst hinab,
Wie's König Dankrats Tochter fordern darf,
Und wie's der Herr der Welt erwarten kann?

GUNTHER (schweigt):

RÜDEGER: Wie! Nein?

KRIEMHILD: Ihr weigert mir mein Fürstenrecht?

(Zu Rüdeger.)

Herr Markgraf, fragt bei König Gunther an,
Wodurch ich es verwirkt.

GUNTHER: Ich weigre nichts,
Doch hab' ich Gründe, jetzt den Rhein zu hüten,
Und bitte Euch, Herr Markgraf, meine Schwester
Dem Herrn, den sie gewählt, in meinem Namen
Zu übergeben und mich zu entschuld'gen,
Ich sehe später nach, wie er sie setzt.

KRIEMHILD: Du gibst dein königliches Wort darauf?

GUNTHER: Ich tat es schon.

RÜDEGER: So übernehm' ich sie!

KRIEMHILD: Nun noch ein letzter Gang zu Siegfrieds Gruft.
Beredet ihr indes das übrige!

(Eckewart tritt hervor.)

Mein treuer Eckewart hat mich gewiegt,
Und ob auch alle andern mich verlassen,
Er fehlt gewiß nicht hinter meinem Sarg. (Ab.)

